

Mit Klangschale und Klinik-Kompetenz

Fit werden und bleiben: Besucheransturm auf die erste Gesundheitsmesse

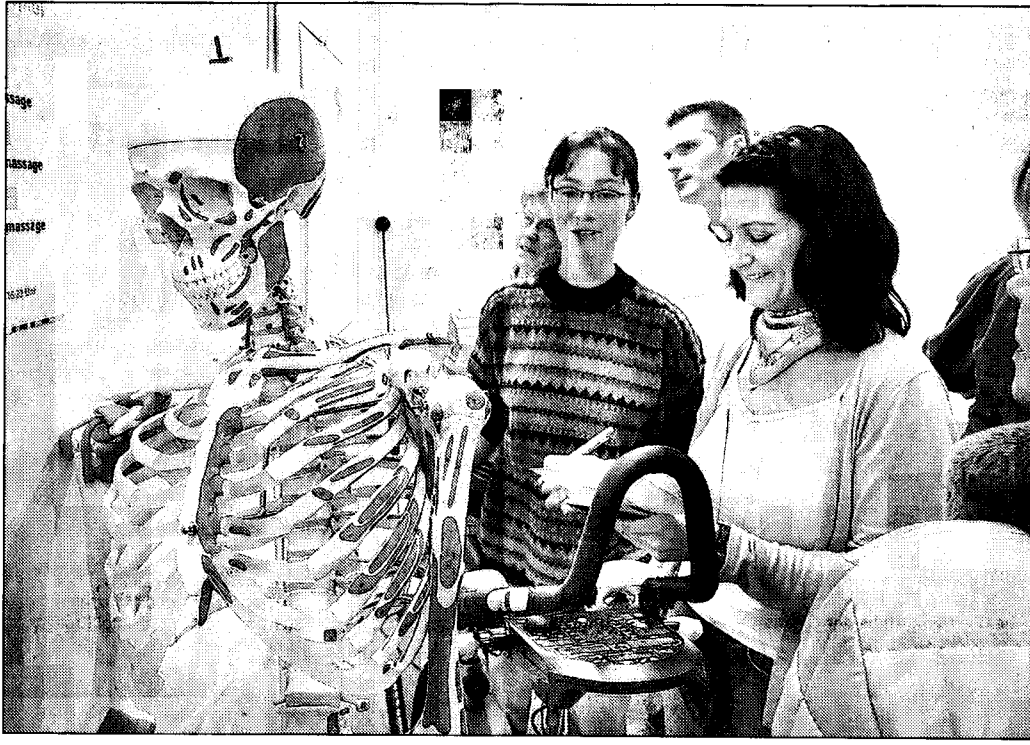
VON ANDREAS BESCHORNER

Freispringer - Erst eine dauerhafte Achselhaar-Entfernung, dann weiter zum Blutdruck-Messen, gegenüber der Abteilung schöne Zähne und schließlich noch ein entspannender Abstecher zu Klangschalen. So - oder ähnlich - hätte die Route auf der regionalen Gesundheitsmesse am Wochenende in der Reitpoldhalle aussehen können. Unter dem Motto „bleibt fit!“ drängelten sich schon kurz nach der Eröffnung die Besucher durch die Gänge - mehr zur Freude nicht nur der Aussteller, sondern auch der Organisatoren vom „Anzeigen Forum“.

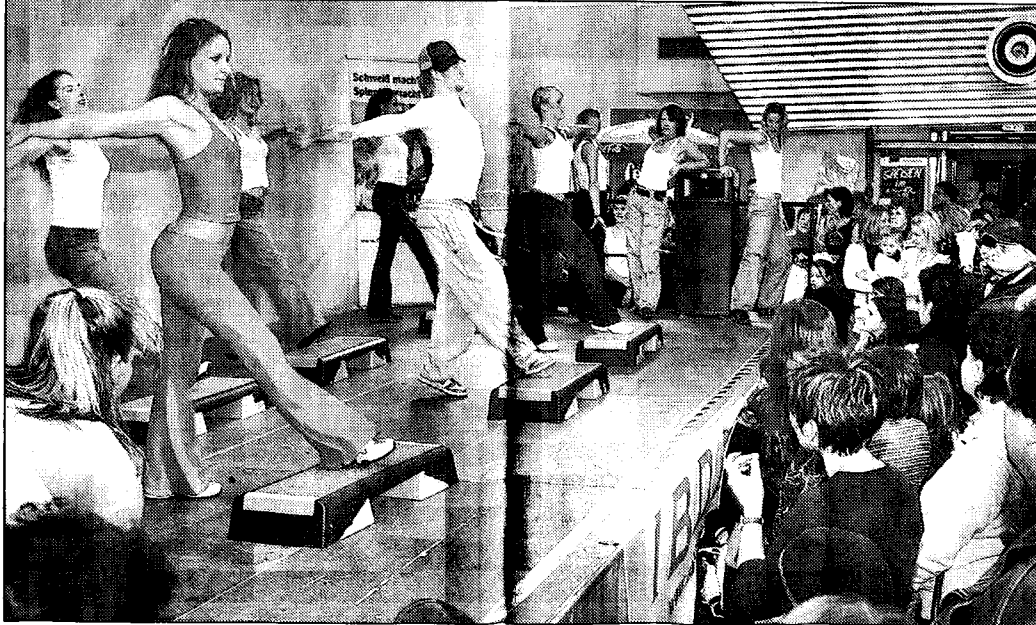
Von Aerobic- und Fitnessstudios über Krankenkassen und Spezialisten für das körperliche und seelische Wohlbefinden aus der Privatwirtschaft hatte sich so ziemlich alles versammelt, was in Sachen Wellness und Gesundheit einen Namen und etwas zu bieten hat. Neben ungezählten Vorträgen in zwei Sälen, für die man eine ganze Armada an Spezialisten gewinnen hätte können, und eines stets von Action und Vorführungen geprägten Bühnenprogramms präsentierten sich eine extrem breite Palette von Ausstellern und Anbietern rund um die Gesundheit.

Man kann sich auch gesund klopfen lassen

Neben dem Stand des Freisinger Klinikums, an dem die Heilgötter in Weiß und die Schwestern Werbung für die Leistungsfähigkeit und Qualität ihres Hauses machten, fand sich ein fernöstlich dekoriertes Eckchen, vor dem man sich gesund klopfen las-



Auch der Knochenmann musste ran: Die Apotheken-Infostände waren meist dicht umlagert.



Wir wollen alle so werden wie die Aerobic-Damen vom Fitness-World Number 1: rank, schlank und topfit.

sen konnte. Gegenüber eine Theke, an der man über die neuesten Erfolge der Quantenmedizin aufgeklärt wurde - und präsent natürlich auch die Freisinger Stadtwerke mit ihrem gesunden Wasser.

Überall saßen Neugierige und Interessierte auf und an High-Tech-Geräten, um einen kurzen Fitness- und Gesundheitscheck durchführen zu lassen, auf Schritt und Tritt fand man kompetente Gesprächspartner, die sich, ihre Produkte und Leistungsangebote vorstellten.

Vom inzwischen schon fast guten alten Nordic Walking über Ohrakupunktur bis hin zu einem Institut für lebendige Schönheit, von einem Stand der Lebenshilfe Freising bis hin zu sanft plätschernden Brunnen, die auch den Garten zu einem Ort der Entspannung, Ruhe und Gesundheit werden lassen, von allen möglichen Formen der Naturheilkunde bis hin zu der Behauptung „Leben ist basisch“ - kein Bereich, auf den die Besucher an diesen beiden Tagen verzichten mussten.

Verzichten musste man auch nicht auf ein großes Gewinnspiel mit zahlreichen Preisen im Gesamtwert von 3000 Euro.

■ Gummibärchen - aber richtig dosiert!

Tröstlich: Zwischen all den Ständen und Informationen, die einen auf jedem Quadratmeter daran gemahnten, was man eigentlich so alles für seine Gesundheit, körperliche und geistige Fitness tun sollte, fanden sich auch zahlreiche Schälchen mit Süßigkeiten zum Mitnehmen: Gummibärchen, Mars und Co. machen - aber bitte nur in Maßen! - eben auch mobil.

Knie. Die allgemeine Linie, so die Empfehlung für die holde Weiblichkeit der Domstadt, sollte sich zwischen den Geschmacksbereichen „romantisch“ bis „lebensfroh“ bewegen. Hosen, so die Vorgabe aus Paris, trägt die zeitgemäße Frau nunmehr zuhause - und wenn es gar nicht anders geht: In der Vor- und Nachsaison am Strand.

1980 - vor 25 Jahren

Über mangelndes Zuschauerinteresse konnte man sich beim ersten Fassadenwettbewerb im Landkreis Freising nicht beklagen. Wie die Jury feststellte werde im bayerischen Voralpenland „sehr viel für das Orts-typische getan“ - ganz im Gegensatz zum nördlichen Oberbayern. Das Wettbewerbsurteil erfolgte unter vier Gesichtspunkten: städtebauliche Belange, heimatpflegerische Belange, die Bau- und Detailgestaltung sowie die Eignung des Gebäudes. Die jeweiligen Preisträger aus den Orten Unterkienberg, Kratzerimbach, Attaching und Hörhammer winkten insgesamt 10 000 Mark.

1995 - vor zehn Jahren

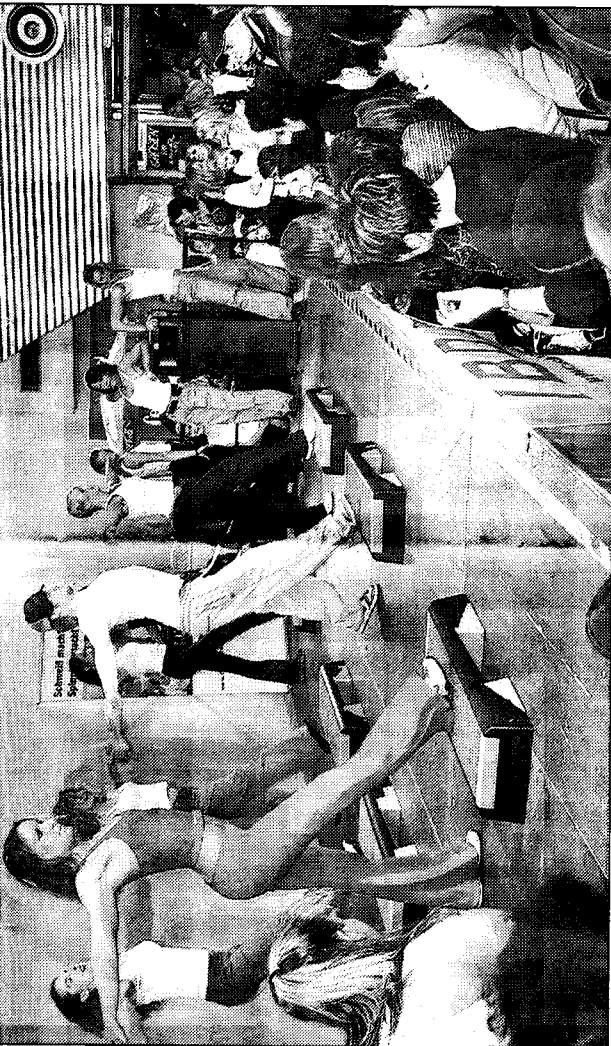
Mit der Domstadt geht es weiter aufwärts! Die vormals kleine Bischofsstadt ist längst zur brodelnden Metropole geworden - so zeigt ein Blick von OB Thalhammer auf die Statistik der Gästeübernachtungen anlässlich eines Festabends beim 3. Internationalen Kongress für Hotellerie und Gastronomie. Es stieg allein die Zahl der Übernachtungen von bescheidenen 79 000 im Jahr 1991 auf mittlerweile stolze 171 000 Gäste an. Laut OB nicht nur dem Flughafen sei Dank.

2000 - vor fünf Jahren

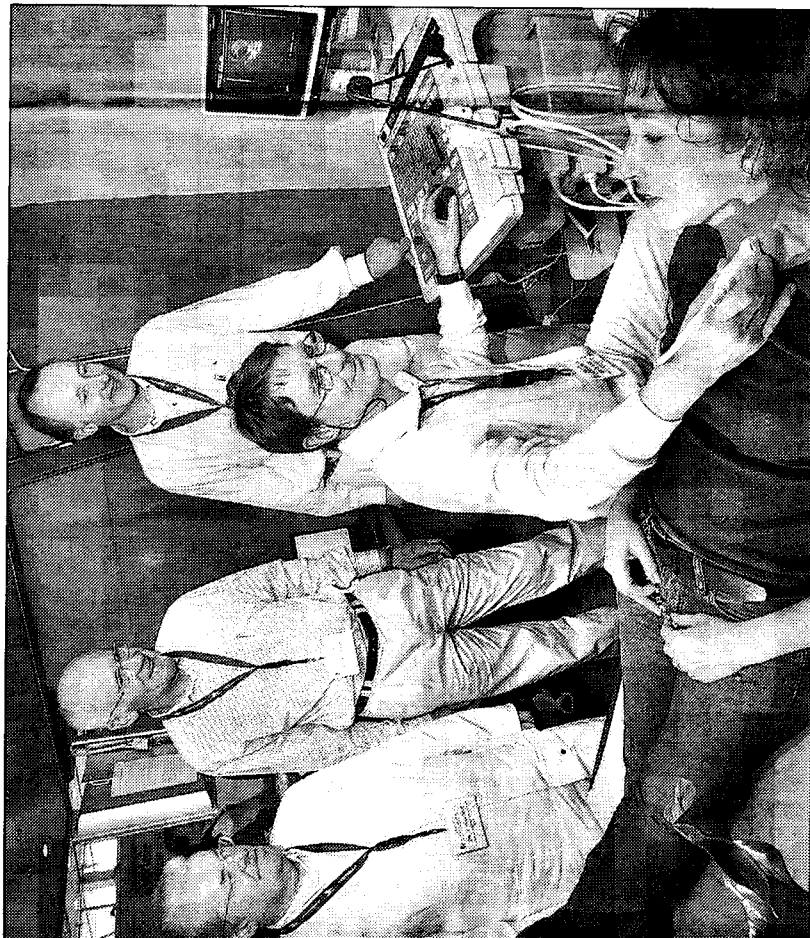
u bieten hat. Neben unge-
 ählten Vorträgen in zwei
 äumen, für die man eine
 anze Armada an Spezialis-
 gewinnen hatte können,
 nd eines stets von Action
 nd Vorführungen geprägten
 ühnenprogramms präsent-
 erte sich eine extrem breite
 alette von Ausstellern und
 nbietern rund um die Ge-
 undtheit.

Man kann sich auch gesund klopfen lassen

Neben dem Stand des Frei-
 nger Klinikums, an dem die
 allgötter in Weiß und die
 chwestern Werbung für die
 eistungsfähigkeit und Qua-
 tät ihres Hauses machten,
 nd sich ein fernöstlich de-
 oriertes Eckchen, vor dem
 man sich gesund klopfen las-



Wir wollen alle so werden wie die Aerobic-Damen vom Fitness-World Number 1: rank, schlank und topfit.



avon träumt der Patient: Vier Kapazitäten - in diesem Fall Dr. Johann Haslbeck, Dr. Michael Letten, Dr. Florian Zeller und (vorne) Dr. Peter Hebel kümmern sich um das Wohl eines Kranken.

basisch - kein Bereich, auf
 beiden Tagen verzichteten
 mussten.

Verzichten musste man
 auch nicht auf ein großes Ge-
 winnspiel mit zahlreichen
 Preisen im Gesamtwert von
 3000 Euro.

■ Gummibärchen - aber richtig dosiert!

Tröstlich: Zwischen all den
 Ständen und Informationen,
 die einen auf jedem Quadra-
 temter daran gemahnten,
 was man eigentlich so alles
 für seine Gesundheit, körper-
 liche und geistige Fitness tun
 sollte, fanden sich auch zahl-
 reiche Schälchen mit Süßig-
 keiten zum Mitnehmen:
 Gummibärchen, Mars und
 Co. machen - aber bitte nur in
 Maßen! - eben auch mobil.



Papa und Mama wollen gesund bleiben - und der Nachwuchs hatte vor allem die Schälchen mit Mars und Gummibärchen im Visier.

samt 10 000 Mark.

1995 - vor zehn Jahren

Mit der Domstadt geht es
 weiter aufwärts! Die vor-
 mals kleine Bischofsstadt
 ist längst zur brodelnden
 Metropole geworden - so
 zeigt ein Blick von OB
 Thalhammer auf die Statis-
 tik der Gästetüberechnun-
 gen anlässlich eines Fest-
 abends beim 3. Internatio-
 nalen Kongress für Hotel-
 lerie und Gastronomie. Es
 stieg allein die Zahl der
 Übernachtungen von be-
 scheidenden 79 000 im Jahr
 1991 auf mittlerweile stolze
 171 000 Gäste an. Laut OB
 nicht nur dem Flughafen
 sei Dank.

2000 - vor fünf Jahren

Als geradezu idealer Dreh-
 ort hat sich der Freisinger
 Hauptbahnhof für die
 Fahndungsserie „Akte XY
 ungelöst“ entpuppt. Gera-
 de der „Standort gegenüber
 des Postamtes“ hat es dies-
 mal dem Aufnahmeleiter
 angetan - der entspräche
 nämlich dem Original-
 schauplatz des nachgestell-
 ten Tatortes in Bad
 Windsheim, an dem eine
 junge Frau Opfer eines
 heimtückischen Mordes
 wurde. Das 20-köpfige
 Fernsichteam rückte daher
 einen halben Vormittag
 lang den Bahnhofskiosk ins
 rechte Licht, mit aufwändi-
 ger Scheinwerfer- und
 Bühnentechnik. ■ ka

AUFLÖSUNG VON S. 11

Das Lerchenfelder Jugendzen-
 trum heißt Tollhaus (Lösung
 A). Der Name wurde im Rah-
 men eines Wettbewerbs ge-
 sucht und gefunden.